

derwirtschaft Männer mit die Frauen nur mit 0,26 Ar-
0,34 Arbeitseinheiten, dagegen beitseinheiten (AE) vergütet.

Bei Stallungarbeiten erhielten	Männer0,25 AE,Frauen0,19 AE.
In der Kartoffelernte erhielten	Männer0,22 AE,Frauen0,19 AE.
In der Heuernte erhielten	Männer0,23 AE,Frauen0,19 AE.

Selbst der Vorsitzende der Ge-
nossenschaft war erstaunt
über diese Tatsache und
konnte dafür keine Gründe
nennen. Noch kurioser und
unbegründeter ist, daß in der
LPG für die Teilnahme an der
Jahreshauptversammlung oder
am Besuch der Landwirt-

schaftsausstellung die Männer
1,6 AE und die Frauen nur
1,4 AE angerechnet bekamen.
Ob die Männer qualifizierter
dagesessen haben?

Im Jahresdurchschnitt wurden
von den Bäuerinnen 385 Ar-
beitseinheiten geleistet; sie
variieren von 129 bis 881 AE.

Soziale Erleichterungen sind spürbar

Viele interessante Gedanken
wurden in der Frauenver-
sammlung noch dargelegt. Ich
möchte daraus die soziale Be-
treuung der Bäuerinnen und
die Erleichterung ihrer Ar-
beitsbedingungen durch Statut,
Betriebsordnung und Frauen-
förderungsplan der LPG her-
ausgreifen. Gerade sie sind
bereits zum festen Bestandteil
unseres Lebens geworden und
fallen manchem daher schon
nicht mehr so ins Auge.

Genossenschaftsmitglieder, die
ihren festgelegten Mindestsatz
an Arbeitseinheiten leisten —
bei Frauen beträgt er entspre-
chend ihrem Alter 210 bis
240 Arbeitseinheiten —, erhal-
ten 12 Tage Urlaub. Für je
30 Arbeitseinheiten mehr gibt
es einen weiteren Tag Urlaub,
bis zu 17 Urlaubstagen.
Frauen, die aus Krankheits-
gründen oder der Kinder
wegen die Mindestzahl an
Arbeitseinheiten nicht errei-
chen können, erhalten auf
einen Antrag hin ebenfalls
Urlaub. Allen Bäuerinnen mit
eigenem Haushalt wird monat-
lich ein Haushaltstag gewährt,
wenn sie die festgelegte Ar-
beitszeit ein halten.

Alle 14 Tage steht den Bäue-
rinnen der Waschstützpunkt in
Mockau zur Verfügung. Zwei
Kolleginnen der LPG waschen

dort für die Bäuerinnen, und
die Wäsche wird mit dem
LKW der Genossenschaft
transportiert. In alten Küchen-
räumen wurden zwei Dusch-
und Umkleieräume einge-
richtet.

Alle Kinder über 6 Jahre
haben die Möglichkeit, am Be-

triebsferienlager teilzunehmen.
Die Kosten dafür werden aus
dem Hilfsfonds der Genossen-
schaft bestritten. Zu den
Kosten der Betriebsküche, in
der ein Mittagessen durch-
schnittlich für 0,60 MDN ver-
abreicht wird, steuert die Ge-
nossenschaft ebenfalls bei.
Finanzielle Aufwendungen
macht die LPG auch bei sol-
chen Anlässen wie Namens-
gebung oder Jugendweihe, und
zwar 25,— bis 50,— MDN je
Kind. Bei Geburten erhält die
Mutter 50,— MDN. Bei Todes-
fällen erhalten die Angehöri-
gen 200,— MDN aus dem Fonds
der Genossenschaft.

Wenn man all diese Tatsachen
einmal aneinanderreicht, wird
deutlich, welche Wandlung
sich im Leben der Bäuerin
schon vollzogen hat und auch,
wie der Unterschied zwischen
Stadt und Land auf dem Ge-
biet der sozialen Betreuung
allmählich überwunden wird.

Erkenntnisse führten zur Schlußfolgerung

Der Frauenausschuß hat an
diesem Abend bereits einige
Schlußfolgerungen gezogen,
betrachtet damit aber die Aus-
wertung des Materials noch
nicht als abgeschlossen.

— Der Frauenausschuß stellte
an den Vorstand den Antrag,
daß die Normenkommission
die einheitliche Vergütung der
Frauen und Männer für die
verschiedenen Arbeiten sichert
und Mängel beseitigt.

— Der Frauenausschuß schlug
vor, den Frauen im Winter-
halbjahr 1964 während der
Arbeitszeit die Möglichkeit der
Qualifizierung zum Facharbei-
ter zu schaffen und auch
Frauen zu überzeugen, daß sie
sich für leitende Funktionen,
entsprechend den perspektivi-
schen Aufgaben, qualifizie-
ren.

— Bei der Hackfruchternte soll
durch den stärkeren Einsatz

der Technik den Frauen die
Arbeit erleichtert werden.

Was veranlaßt mich, im
„Neuen Weg“ so ausführlich
von dieser Beratung zu be-
richten? — Für alle Parteilei-
tungen, Vorstände der LPG
und Frauenausschüsse ist es
wertvoll, solche Untersuchun-
gen in ihren LPG anzustellen,
um die Beschlüsse des Frauen-
kongresses zu verwirklichen
und den Bäuerinnen zu helfen,
noch aktiver am genossen-
schaftlichen und damit am ge-
sellschaftlichen Leben teilzu-
nehmen. Der Kollege Jeutner
und die Bäuerinnen von
Thekla gaben auch uns als
Kreisleitung dafür wertvolle
Anregungen.

Marianne Behrendt
Mitglied des Büros für
Landwirtschaft der
Kreisleitung Leipzig-Land